

## REDEBEITRAG der IL Karlsruhe - Togo Demo 15-2-2020 in Heidelberg

In den letzten Jahren häufen sich die Reisen deutscher Regierungsmitglieder nach Afrika. In der Regel werden sie von einer Vielzahl von Firmenvertretern begleitet. Offiziell geht es um Entwicklungshilfe für Afrika in Wirklichkeit um Entwicklungshilfe für Investoren und die Gewinnaussichten deutscher Unternehmen.

Im Rahmen des G-20-Gipfels 2017 wurde z.B. die neue Afrikainitiative „Compact with Africa“ auf den Weg gebracht. Dabei geht es weniger um „Partnerschaft“ als um die Festigung neokolonialer Strukturen. Die führenden Länder der EU wie Deutschland und Frankreich sehen Afrika wie zu Kolonialzeiten immer noch als ihre Einflusssphäre, betrachten die Länder Afrikas - wie auch Togo – als ihren Hinterhof.

Dabei bedeutet Entwicklungszusammenarbeit vor allem die geostrategischen Interessen der BRD durchzusetzen. Die Handelswege und der Zugang deutscher Unternehmen zu neuen Absatzmärkten und zum Rohstoffabbau sollen ausgebaut, Gewinn- und Investitionen durch Hermesbürgschaften und abgesichert werden.

Zentrales Ziel der verschiedenen Afrikainitiativen ist somit nicht die Armutsbekämpfung, Menschenrechte oder Unterstützung einer Politik, die an den Bedürfnissen der Bevölkerung ausgerichtet ist. Es geht vielmehr um die Verbesserung der Ausplünderungsstrategien. Die Gewinne aus dem Rohstoffhandel z.B. fließen fast ausschließlich in die imperialistischen Länder. Es bereichern sich die ausländischen Konzerne und die örtlichen Diktatoren erhalten ihren finanziellen Anteil für die Einwilligung zur Ausplünderung der Reichtümer des Landes.

Die Politik der BRD zeichnet sich darüber hinaus dadurch aus, dass die Grenzen zwischen Entwicklungsprojekten, Militärintervention und Repression verschwimmen. Fluchtursachen zu bekämpfen heißt nicht Armutsbekämpfung sondern Grenzsicherungsmaßnahmen. „Entwicklungshilfe“ wird vor allem an die Regierungen bezahlt, die sich bereit erklären die Grenzen Europas nach Afrika zu verschieben und sich nicht scheuen die Bewegungsfreiheit der eigenen Bevölkerung massiv einzuschränken. Dabei arbeitet die BRD offen mit Diktaturen und pseudodemokratischen Regimen zusammen wie z.B. auch in Togo. Gefördert wird vor allem das Militär. Ziel ist es eine militärisch gesicherte Anti-Migrationsmauer quer durch Westafrika zu ziehen und natürlich durch Ausbau der Repressionsorgane auch mögliche Unruhen und Proteste schon im Ansatz unterdrücken zu können.

Die sogenannte Entwicklungshilfe wird in der Regel auch daran geknüpft, dass sich die Länder folgenschweren Strukturanpassungsprogrammen von IWF und Weltbank unterwerfen müssen. In der Praxis bedeutet dies Kreditverschuldung, Sparprogramme im sozialen Bereich und Privatisierung von Land.

Für die Mehrheit der Menschen in Afrika bedeutet diese Politik Verschmutzung der Umwelt, Rohstoffkriege, Klimaveränderung, Zunahme Armut und Verelendung, massive staatliche Repression.

In immer mehr Ländern entwickelt sich Widerstand gegen die Auswirkungen der neo-imperialistische Politik, gegen die eigenen Diktatoren, die allgegenwärtige Korruption und politische Unterdrückung. Wir stehen an der Seite derer die Widerstand leisten, für Demokratisierung, Meinungsfreiheit und eine solidarische Gesellschaft kämpfen. Internationale Solidarität bedeutet für uns die gesellschaftlichen Verhältnisse hier zu verändern. Kämpfen wir für eine Internationale der Hoffnung und Solidarität. Rebellion entsteht durch Hoffnung, Hoffnung durch Rebellion.